

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 269.

Donnerstag den 15. November.

1860.

## Menschenfresserei in Neuseeland.

Neuseeland hat eine traurige Berühmtheit erlangt durch das in so furchtbarem Grade dort einst einheimische Kannibalthum, daß Niemand an jenes Land denken kann, ohne zugleich an Menschenfresser erinnert zu werden, und umgekehrt, daß Niemand der Menschenfresserei erwähnen kann, ohne an Neuseeland zu denken. Nach der im Lande selbst verbreiteten Tradition ist die Sitte, Menschenfleisch zu essen, erst mehrere Generationen nach der ersten Einwanderung der Maori in Neuseeland auf gekommen. Die Sage knüpft das Aufkommen dieses unnatürlichen Gräuels an zwei Geschichten. Von zwei Brüdern, so lautet die eine, habe der eine den andern beim Fischen ertränkt; der Sohn des Gemordeten habe dann aus Rache den Sohn des Mörders erschlagen und aufgeessen, was dann von Andern bei ähnlichen Gelegenheiten der Blutrache sei nachgeahmt worden. Nach der andern Sage habe ein Mann von einem Walfisch, der ans Land gespült wurde, gegessen, obschon die Priester erklärt hatten, daß in dem Thiere der Geist eines verstorbenen großen Häuptlings gewohnt habe. Von demselben zu genteßen, sei also so viel gewesen, als wenn der Frevler jenen Häuptling selbst gegessen habe. Nach dem Vergeltungsgrundsatz: Auge um Auge, hätten dann die Nachkommen des Häuptlings jenen Mann erschlagen und auch aufgezehrt. So sei das Kannibalthum auf gekommen. Man sieht, es ist das Rachegefühl, in welchem man die Quelle dieser Unnatur sucht. In andern Theilen der heidnischen Welt, z. B. unter einem Theil der Basuto in Südafrika, ist es nachweisbar der Hunger gewesen, der eine ganze Bevölkerung zu Kannibalen gemacht hat; mit dem Aufhören des Mangels und unter der Zucht eines geordneten einheimischen, obwohl noch ganz heidnischen Regiments hörte dieser Gräuelpunct schnell und vollständig auf.

Und wer weiß nicht, daß auch schiffbrüchige Europäer in der Stunde des äußersten Hungers zu dieser grausigen Aushilfe geschritten sind. Wenn aber Menschenfresserei zu einer herrschenden Sitte und zu einer Liebhaberei unter einem Volke wird, wie das in Neuseeland der Fall war, so ist nicht mehr in Hunger oder Nothsucht die Triebfeder dazu zu suchen, sondern in jenem dunkeln dämonischen Triebe der Menschennatur, gerade das Widernatürliche zu wählen und zu thun. Wenn irgend Etwas in der Welt Zeugniß giebt von der Wirklichkeit eines Hereinwirkens des Teufels, dieses Mörders von Anfang, in die Seelen der Menschen, so ist es wahrlich die Erscheinung des Kannibalismus.

Unter den Europäern wurde die Lust des Maori zum Menschenfleisch zuerst bekannt durch die schauerliche Erfahrung, daß einer von Tasman's Seelenten (1642) an der Küste erschlagen und aufgezehrt ward. Dem Capitän Cook wurde 1774 ein mit Matrosen bemanntes Boot weggenommen und die ganze Mannschaft gefressen. Der berühmte Seefahrer Marion du Fresne selbst mit vielen Gefährten erfuhr das gleiche Loos. Als die ersten brittischen Missionare auf der Insel landeten, fanden sie den scheußlichen Brauch allgemein herrschend und welche haarsträubende Scenen sie fast täglich mit anzusehen hatten, ja wie sie selber unzählige Male in Gefahr waren, Opfer dieser grausigen Lust zu werden, ist bekannt genug. Es ist unmöglich zu sagen, wie viele Menschen alljährlich aufgezehrt wurden; daß aber die Zahl nicht gering war, kann aus zwei Thatsachen erkannt werden, die durch europäische Augenzeugen bestätigt sind. Im Jahre 1822 verzehrte Hongi's Armee nach der Erstürmung von Totara (am Themsefluß) dreihundert Personen, und während des Rotorua-Kriegs (1836) wurden in zwei Tagen sechzig Menschen gebraten und aufgeessen. Die Opfer bestanden in erschlagenen Kriegern, sowie in gefangenen Männern, Weibern



und Kindern. Die beiden letzteren dienten übrigens selten zur Speise, und überhaupt fand eine Mahlzeit von Menschenfleisch in der Regel nur im Kriege und nach siegreichen Schlachten statt. Doch wurden auch in Friedenszeiten von den Häuptlingen nicht selten Sklaven oder sonst mißliebige Personen geschlachtet und verzehrt. Es leben heutzutage wenige Neuseeländer über 40 Jahre, die nicht seiner Zeit an solchen grausigen Mahlzeiten Theil genommen hätten.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Wie in früheren Jahren, beabsichtigen wir auch in der diesjährigen Weihnachtszeit zum Besten unserer Anstalten eine Ausstellung von Handarbeiten und anderen zu Weihnachtsgeschenken passenden Gegenständen zu veranstalten, und wenden uns an unsere Gönner und Wohlthäter mit der Bitte, uns dazu durch geeignete Beiträge freundlich zu unterstützen. Da der Verkauf mehrere Wochen vor Weihnachten beginnen muß, so würde es uns sehr willkommen sein, die zur Weihnachtsausstellung bestimmten Arbeiten und Beiträge bis Anfang December zu erhalten, und bemerken wir, daß solche von jetzt ab

bei Frau Factor **Erddmann**, Frau Kreisrichter **Thümmel**, Frau Rendant **Chrenberg** abgegeben werden können.

**Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.**

### Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 15. November c. Abends 8 Uhr  
**ordentliche Sitzung. Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von **Dr. Eckstein.**

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlichen Regierung zu Merseburg ist das für deren Verwaltungsbezirk bestimmte Stipendium zum Besuche des Königlichen Gewerbe-Instituts in Berlin vom 1. November d. J. ab erledigt. Etwaige Bewerber um dasselbe, so weit sie sich nach Inhalt der Regierungs-Bekanntmachung vom 24. Juni 1851 (Amtsblatt S. 202) dazu überhaupt qualifiziren, haben sich unter Ueberreichung der erforderlichen in der Amtsblattsbekanntmachung vom 2. April v. J. (Amtsblatt S. 119) bezeichneten Atteste bis spätestens zum 20. d. Mts. bei uns zu melden.

Halle, den 12. November 1860.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Die betreffenden Steuerpflichtigen werden hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Grund- und Gewerbesteuer für den Monat December c. inclus. aller Reste spätestens bis zum 8. December dieses Jahres zu berichtigen sind und die alsdann verbleibenden Reste, des Jahresabschlusses wegen, alsbald auf dem Executionswege eingezogen werden müssen.

Halle, den 12. November 1860.

**Der Magistrat.**

### Retourbriefe.

1) An Fulda in Frankfurt a/M. 2) Laust in Magdeburg. 3) die Harmonie-Gesellschaft hier. 4) v. Rohr hier. 5) Rosenthal in Berlin. 6) Eikhorn & Co. in Soest. 7) Sebeland in Helsingfors. 8) Heinrichs in Gotha. 9) Westphal in Greifswald. 10) Tangermann in Schwefingen.

Halle, den 14. November 1860.

**Königliches Post-Amt.**

Freitag den 16. d. M. Mittags 1 Uhr soll am rechten Saalufer der Elisabethbrücke gutes Brennholz verauctionirt werden.

**Hülfsfrüchte**, schön weich kochend,  
**Commersaat** (Vogelfutter) im Ganzen und einzeln, die Meße 7 *Sgr.* 6 *S.*, empfiehlt  
**Louis Fritsch** am Klausthor.

# Die Tuch- und Modewaaren-Handlung von G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 85,

empfehlte ihr wohl assortirtes Lager in **Tuch, Düffel, Chancilla, Double** zu den billigsten Preisen,  $\frac{8}{4}$  br. wollenen **Salmuck** von 20 *Sgr.* an, **baumwollenen Salmuck** zu 5 *Sgr.*, **Lama-Parchend** von  $2\frac{3}{4}$  *Sgr.* an, die schönsten  $\frac{8}{4}$  br. glatte und **carrirte reinwollene Lama** und **Double-Lama** von 20 *Sgr.*, **Plüsch** zum Besatz in allen Farben von 10 *Sgr.* an.

**Mal.-Citronen**, à St. 8, 9 &, 1 *Sgr.*, bei

**B o l k e.**

**Waltershäuser Cervelatwurst**, à U. 10 *Sgr.*, bei

**B o l k e.**

**Geräucherte Lachsheringe**, wozu ich nur die fleischigsten und fettesten Heringe auswähle, empfehle wöchentlich 3mal frisch geräuchert, à Stück 1 *Sgr.*

**B o l k e.**

**Dillsaamen** empfiehlt

**Reinhold Kirsten.**

**Thüring. Salzbuter** und **Bairische Schmelzbuter**, frisch und billigst, bei  
**Reinhold Kirsten.**

**Limburger Käse** in fetter Waare ist wieder angekommen bei

**Reinhold Kirsten**, gr. Steinstraße Nr. 12.

**Ausgez. süßes Pflaumenmus** empfiehlt  
billigst **Aug. Apelt.**

**Neue böhm. Pflaumen** sehr billig bei  
**Aug. Apelt**, gr. Ulrichs- u. Steinstr. Ecke 1.

**Gerste, Wickgerste** und **Hafer**, auch schöne große weichkochende **Linzen** und **Bohnen**  
alter Markt Nr. 17, 1 Treppe.

**Schönes hausbackenes Brod**, 30 *U.* für einen  
**Thaler**, lange Gasse Nr. 18.

**Geräucherte Lachsheringe** von vorzüglich fetter Qualität, à Stück 1 *Sgr.*, empfiehlt die  
Heringshandlung von  
verehel. **Görke** geb. **Bolke.**

**Zwickauer Coaks** empfiehlt

**Reinhold Mohr**, am Bahnhof Nr. 6.

**Gute Sopha** und andere **Möbel** stehen billig  
zum Verkauf **Moritzthor** Nr. 4.

**Schrotenschuhe** von neuem Stoff und lauter  
**Schroten** fein gearbeitet bei **Elsholz**, Spize 14.

**Gutgearb. Schrotenschuhe** kl. Sandb. 14. **Mettin.**

Eine **Hobelbank** wird zu kaufen gesucht  
Breitenstraße Nr. 4.

**Hauschlachten** nehme ich an kl. Sandberg Nr. 6.

Bei vorkommenden **Todesfällen** bitte mich gü-  
tigst berücksichtigen zu wollen.

**Friederike Pleiß**, Unterberg Nr. 24.

**Zwei fleißige Tischler** finden dauernde Beschäf-  
tigung **Schmeerstraße** Nr. 21.

**Schneidermeister** können Beschäftigung erhalten  
beim **Schneidermstr. M. Bergfeld**, Spiegelgasse 7.

Ein **Lausbursche** von rechtlichen Eltern wird  
zum sofortigen Antritt gesucht in der „**Cremitage.**“

Ein in **Küchen- und Hausarbeit** erfahrenes  
**Mädchen** sucht sofort oder zum 1. December **Rath-**  
**hausgasse** Nr. 8. Die **Prof. Eisenhart.**

Ein **Mädchen** zur **Wartung** e. Kindes für d.  
ganzen Tag ges. Näheres **Schmeerstr. 24** im Laden.

Eine **gesunde Amme**, die noch nicht so lange  
gestillt hat, sucht sobald wie möglich **Dienst**  
**Karzerplan** Nr. 1.

Ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** findet einen  
guten **Dienst** zum 1. December. Zu erfragen  
**Schmeerstraße** Nr. 38 im Eckladen.

Ein **Mädchen** f. d. **Nachm.** ges. gr. **Schloßgasse** 1.

## Von der Frankfurter Messe

und soeben wieder eingegangen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben:

feinste Hutbänder zu 5, 6, 8 u. 10 Sgr.,  
 besten schweren Hutfammert à 1 Rthl. 5 Sgr.,  
 feinste Velours, Ripse, Taffet à 20 Sgr.,  
 Federn u. Blumen à 4 Sgr.,  
 Negligé-Hauben à 5 Sgr.,  
 Taschentücher in rein Leinen à 5 Sgr.,  
 Victoria-Unterröcke in feinsten Mustern à 2 Rthl.,

wollene Kragen à 1 $\frac{1}{3}$  – 2 Rthl.,  
 wollene Fanchons à 15 Sgr.,  
 Unterärmel u. Shawls à 11 Sgr.,  
 acht französisch gestickte Kragen à 10 Sgr.,  
 Unterärmel in Tüll, Mull, Batist, glatt u. fein  
 gestickt, à 12 $\frac{1}{2}$  bis 15, 20 Sgr. u. 1 Rthl.,  
 Schleier in allen Sorten u. Farben von 10 Sgr. an.

## Für Herren!

Oberhemden à 25 Sgr., seidene Schlipse à 10 Sgr., Taschentücher waschacht à 5 Sgr., Gummischuhe für Herren à 25 Sgr. bei

M. Gottheil junior, große Ulrichsstraße Nr. 3, 3, 3, den Herren Kersten & Dellmann vis-à-vis, worauf ich genau zu achten bitte.

**Galanterie- und Lederwaaren, Schreibmaterialien** nebst alle **Schulbedürfnisse** in großer Auswahl. Wiederverkäufern Rabatt bei **L. Rosenberg**, kleine Steinstraße Nr. 4.

Ein Mädchen zur Hausarbeit, das gut waschen und plätten kann, wird zum 1. December gesucht  
 Leipziger Straße Nr. 6.

1 möblirte Stube mit Kammer (Logis für 4 Herren) wird gesucht, womöglich in der Nähe der Klausstraße. Zu erfragen Neustadt Nr. 3.

Ein Logis für 30 Rthl. ist an ruhige, anständige Leute zu Neujahr zu vermieten. Näheres große Klausstraße Nr. 22. **Robert Thieme.**

1 meublirte Stube u. Kammer zu vermieten  
 Rannische Straße Nr. 10, 1 Tr.

Ein grauer Pelzkragen verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
 Gartengasse Nr. 2.

Ein kleiner Ueberschuh auf dem Martinsmarkt verloren. Abzugeben kleine Ulrichsstraße Nr. 27 gegen Belohnung.

Ein lederner Ueberschuh ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung  
 Harzgasse Nr. 12, eine Treppe hoch.

Ein Taschens-Bortemonnaie mit ca. 10 Rthl., bestehend aus 5 Rthl. Cour., 3 Guldenstücken und anderem Courant, ist am Montag Abend bei Lösung eines Theaterbilletts im Schauspielhause verloren worden. Um gefällige Rückgabe gegen 2 Rthl. **Belohnung** Töpferplan Nr. 8 wird gebeten.

## Verloren.

Eine goldene Uhrkette nebst Schloß wurde zur Kirmeß in Büschdorf verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei Herrn **Seife** auf hiesigem Rathskeller.

Eine goldene Kette verloren vom Bahnhof zur Irren-Anstalt am Freitag Abend den 9. d. Mts. Dort abzugeben gegen Belohnung.

Herrn **R. Sch.** zu seinem 46. Geburtstage ein dreimaliges donnerndes Hoch, daß die ganze Brauhausgasse zittert.

**Engellonia.** Sonntag den 18. d. M. Abends 7 Uhr **Ball** bei Hrn. **Koch.** **Der Vorstand.**

## Frenberg's Saal.

Heute, Donnerstag Abend, **Concert.**

**3. Golde.**

**Donnerstag den 15. November Nachmittags 3 Uhr**

versammelt sich der 4. Zug der Spritzen-Compagnie zur Spritzen-Probé auf dem Rathshofe.

Der Feuer-Director **H. Scharre.**